

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 104.

Sonnabend, den 5. September 1903.

69. Jahrgang.

Bekanntmachung.

1200 Mark Kirchengelder sind gegen mündelmäßige Sicherheit hypothekarisch sofort auszuleihen.

Dippoldiswalde, den 2. September 1903.

Der Kirchenvorstand.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein in Turnvereinen nicht oft eintretender Fall, nämlich ein Mitglied sein eigen nennen zu können, welches vierzig Jahre lang als „Aktiver“ treu zur Stange gehalten, hat der hiesige Turnverein zu verzeichnen, da Herr Scharwerksmouster Göhler auf einen solchen Zeitraum als Mitglied zurückblicken kann, und man versäumte nicht, am Donnerstag „den Alten im Barte“ auszuzeichnen und zu feiern. Am frühen Morgen schon brachte man ihm ein Ständchen, wobei der Vorsitzende, Herr Rudolf Reichel, die Glückwünsche im Namen des Vereins aussprach. Der Abend vereinte die Turnerscharen nochmals und zwar zu einer Doppelfeier, da zunächst durch Singen patriotischer Lieder und einer Ansprache des Vorsitzenden die Feier des Sedantages nachgeholt wurde. Sodann widmete man seine Aufmerksamkeit wieder dem Jubilar. Herr R. Reichel feierte ihn mit innigen Worten, hebt seine vielseitigen Verdienste als einstigen Vorturner und Mitglied des Turnrates, als festigen Fahnenenträger und als Ehrenmitglied hervor und überreichte ihm die sächsischen Zeichen der Liebe und Verehrung seiner Turngenossen, welche erstere in einem schönen Sorgenstuhl und einem Rauchstisch bestanden. Sichtlich gerührt sprach der Gefeierte seinen Dank in schlichten aber herzlichen Worten aus. Auf Vorschlag Herrn Stadtrates Reichel gab man auch dem jetzigen Hauptturnlehrer Thurm in Krefeld, der vor vierzig Jahren Herrn Göhler veranlaßte, in den Turnverein hier einzutreten, durch eine Karte Kenntnis von der Feier. Durch zahlreiche weitere kürzere und längere Toaste und Ansprachen, durch das Steigenlassen vieler Lieder nahm der gelungene Abend einen weiteren schönen Fortgang.

Infolge des herrlichen Wetters und der hohen Wasserwärme (15 °C), haben am vergangenen Donnerstag in der städtischen Kaltwasserbadeanstalt 70 Personen gebadet. In der diesjährigen Badesaison ist die Anstalt bis zur Zeit von 1066 Personen benutzt worden.

Geschäftsbericht des Vorstandsvereins für Dippoldiswalde u. Umg. (e. G. m. b. H.) auf den Monat August: Einnahme: 50 M. Geschäftsanteile, 12 M. 40 Pfg. Eintritts- und Aufgeld, 21000 M. baare Einlage a. d. Bank zurück, 12231 M. Spareinlage, 20 M. Miete — 14081 M. Vorschüsse zurück, 234 M. 55 Pfg. Provision, 943 M. 95 Pfg. Zinsen. — Ausgabe: 18133 M. ausgehene Vorschüsse, 16433 M. Einlage bei der Sächs. Bank, 7978 M. zurückgezählte Spareinlage, 2 M. 9 Pfg. Zinsen, 156 M. Dividende, 109 M. 50 Pfg. Steuern.

Zur Feier des Sedantages wurde von der Stußschen Theatergesellschaft am 2. d. M. „Königin Luise“ gegeben, ein historisches Lebensbild, das angefüllt ist mit ernststen Mahnungen auch für unsere Zeit und fast herausfordert zu einem Vergleich mit der Gegenwart. Die Titelrolle wurde mit Geschick durchgeführt von Fr. Stuß, die sich bemühte, die Seelengröße der großen Königin den Zuhörern so recht vor Augen zu führen. Leider stand sie dadurch in scharfem Gegensatz zu Herrn Schröder als Prinz Louis Ferdinand und Herrn Cornelius als Fr. v. Reichendorf, deren Worte, die begeistert wirken können, ohne das nötige Feuer vorzutragen, fast wirkungslos verklingen, so allerdings das Bild der Königin dem Publikum, das zahlreich erschienen, noch näher rühend.

In Reichstädter Waldung wurde von einem Hennemorsdorfer Sommergäste eine Abnormität von einem Steinpilz gefunden. Dieses Exemplar ist aus 2 Pilzen zusammengewachsen, auf deren Hut ein dritter mit sichtbarem Stiel und Hut aufgewachsen ist. Für Interessenten ist derselbe in sterilisiertem Zustande in Kempes Restaurant zu Hennemorsdorf zu sehen.

Am 5. September wird in dem bei Altenberg (Erzgeb.) gelegenen Orte Zinnwald eine mit der Posthäufstelle vereinigte Telegraphenbetriebs- und öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt ist zugleich Unfallmeldestelle.

Dresden. Am vergangenen Dienstag, gegen 6 Uhr, kurz nach Ankunft des Kaisers hatten sich im Residenzschlosse sämtliche fremden Fürstlichkeiten — es waren außer den genannten noch Prinz Ernst von Altenburg und Prinz Rupprecht von Bayern eingetroffen — um König Georg versammelt zu einer großen Galatafel im Prunksaal. Bei derselben saß Kaiser Wilhelm zwischen dem König von Sachsen und der Prinzessin Johann Georg von Sachsen. König Georg toastete nach der Suppe auf den deutschen Kaiser und seine erlauchten Gäste, während der deutsche Kaiser sein Glas auf das Wohl des Königs Georg und das sächsische Haus leerte. Um 8 Uhr abends erfolgte im Opernhause Galavorstellung. Es wurden zwei Akte von Verdis „Amelia“ aufgeführt. Der dann unter der Leitung des Musikdirektors Herrmann-Dresden von 22 Musikchören aufgeführte Zapfenstreich, dem der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten von der Exedra des Hoftheaters beiwohnten, machte auf die nach vielen Tausenden zählende Volksmenge einen erhebenden und unvergesslichen Eindruck. Das Volk brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar, die dieser, nach allen Seiten sich verneigend, huldvoll entgegennahm. Mit diesem imposanten militärischen Schauspiel hatte der erste Dresdner Kaiserstag sein Ende erreicht.

Der zweite Tag war in der Hauptsache der großen Parade bei Zeithain gewidmet; nach derselben erfolgte die Rückkehr nach Dresden, wo im Bankettsaal Galatafel stattfand, bei der die üblichen Trinksprüche gewechselt wurden. — Abends 9.20 verließ dann der Kaiser, vom König nach dem Bahnhof geleitet, Dresden wieder und im Laufe der Nacht, resp. am Donnerstag morgen folgten die übrigen Fürstlichkeiten.

Nach der Parade bei Zeithain fand am Mittwoch nachmittag 7 Uhr in den Paradehallen der zweiten Etage des Residenzschlosses das Paradebinnen für die Generale und Stabsoffiziere des 12. (I. I.) Armeekorps statt. An dem Mahle nahmen der Kaiser und die übrigen hier anwesenden fürstlichen Herrschaften mit Gefolge und Ehrendiensten, sowie die weiteren militärischen Gäste des Königs teil. Für diese Tafel waren im Exparadesaal, Bankettsaal und anstößenden Kaffeezimmer Tafeln zu 300 Kuverts prächtig geschmückt: herrliche Porzellanvasen und Prunkstücke in Gold und Silber, Schätze des Grünen Gewölbes und der Hofsilberkammer, glänzten in dem Lichte hunderter von Kerzen, die auf vielarmigen Leuchtern auf den Tafeln standen, und im Strahlenlichte der elektrischen Kronleuchter. Zwischen den Aufsätzen sah man die herrlichsten Blumenarrangements, in denen die dunkelrote Rose vorherrschte. Im Exparadesaal war goldenes, im Bankettsaal silbernes Tafelgeschirr und im Kaffeezimmer Porzellan- und Silbergeschirr aufgelegt. Während der Tafel konzertierte die Kapelle des königlichen Schützenregiments.

Der erste deutsche Städtetag ist am Mittwoch in Dresden eröffnet worden. Vertreten sind 159 Städte. Oberbürgermeister Beutler betonte die hohe Bedeutung des Tages für die Städtetätigkeit; er wünschte, daß er eine dauernde Einrichtung bleiben möge, um fortgesetzt städtische Interessen zu vertreten. Oberbürgermeister Widtes-Frankfurt a. M. sprach über die soziale Aufgabe der Städte.

Auf den Feldern eines Gutsbesizers in Coschütz hatten die Hamster derart überhand genommen, daß sie zur Plage wurden und man zu ihrer Vertilgung schritt. Durch in die Hamsterbaue eingelassenes Wasser wurden die Tiere herausgetrieben und von den lauernden Hunden totgebissen. Ueber 70 Stück gelang es in kurzer Zeit zu vertilgen.

Zeithain, 2. September. Bei prächtigem Wetter begann heute morgen 10 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Zeithain die Parade des 12. (I. Königl. Sächs.) Armeekorps und der Kavalleriedivision B unter dem Kommando des Kronprinzen von Sachsen. Der Kaiser, der König von Sachsen und die übrigen gegenwärtig in Dresden weilenden Fürstlichkeiten, die Prinzessin Johann Georg

und die Großherzogin von Sachsen-Weimar trafen mittelst Sonderzuges ein. Nach dem Abreiten der Fronten der Truppen, die in zwei Treffen aufgestellt waren, begann der Vorbeimarsch. Während desselben nahmen die Majestäten vor der Zuschauertribüne Aufstellung. Der erste Vorbeimarsch fand in Kompaniefronten bez. in Eskadron- und Batteriefrenten statt. Hierbei führte der König von Sachsen das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, das Schützen-Jäger-Regiment Nr. 108, das Garderegiment-Regiment und das Feldartillerie-Regiment Nr. 12 vor, der Kaiser führte das II. Grenadier-Regiment Nr. 101 und das Leib-Rittmeister-Regiment vor. Um 12 Uhr begann der zweite Vorbeimarsch in Regimentskolonnen begw. in Eskadron- und Abteilungsfronten. Das Publikum bereitete dem Kaiser und König sehr lebhaftes Ovationen. Die an der Parade beteiligten Reiter-Regimenter wurden lebhaft begrüßt.

Grimma, 1. September. Etwas vom Manöver war, obwohl die Übungen in der Bornaer Amtshauptmannschaft stattfinden, gestern und heute von hier aus doch zu erspähen, nämlich ein Drachenballon der Luftschifferabteilung. Er schien sehr nahe zu sein, stand aber über dem Bahnhof zu Lausitz, und zwar 400 Meter hoch. Von seiner Gondel aus beobachteten Offiziere das Manövergelände. Der erste Aufstieg fand gestern Montag früh statt, nachdem der Ballon in ungefähr 10 Minuten mit Wasserstoffgas gefüllt worden war, der letzte heute Dienstag vormittag 10 Uhr. Um 1/4 11 Uhr wurde der Ballon wieder herabgeholt, entleert und zum Transport nach Rierisch verladen. Obwohl der Ballon der kleinste ist, über den die Luftschifferabteilung verfügt, faßt er doch 600 Kubikmeter, hat eine Länge von 15 Meter und einen Durchmesser von 5 Meter. Entleert wiegt der Ballon 10 Zentner.

Waldheim. Nachdem nunmehr an das Werk der Aufstellung des Bettinbrunnens die letzte Hand gelegt ist, soll die Uebergabe an die Stadt nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, stattfinden.

Aus dem Vogtlande. Innerhalb 14 Tagen sind in der Klingenthaler Gegend einem dort sein lichtscheues Gewerbe treibenden Geldmännel zwei Opfer in die Hände gefallen. Ein Mann aus Plauen büßte 45 M., ein Willauer gar 600 M. ein. — Der Tischlergehilfe Seidel geriet in einer Auerbacher Möbelfabrik in die Kreisfalle, welche ihm den linken Unterarm völlig durchschnitt.

An Gasvergiftung gestorben ist am Montag früh in Plauen i. B. in seiner Wohnstube der 46jährige Holz- und Kohlenhändler (Invalide) Penkert. Derselbe war von seiner Schlafstätte um 4 Uhr aufgestanden, um für seine Logisleute auf einem Gastocher Kaffee zu kochen. Er drehte den Gashahn auf, ist aber gar nicht zum Anbrennen des Gases gekommen; man fand den Mann früh knieend in einer Ecke der Stube unter dem Gashahn tot vor. Der Gummischlauch hatte sich an der Stelle, wo er mit dem Gasrohr verbunden war, abgelöst, so daß das Gas ausströmen konnte. Es ist anzunehmen, daß Penkert das Gas in vollen Zügen eingeatmet hat, worauf er betäubt zusammenbrach. Penkert hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

In welcher Weise das „Streitpostenstehen“ in Crimmitschau und sogar in den umliegenden Ortschaften von der streikenden Arbeiterschaft gehandhabt wird, darüber geben, so berichtet die „Werdauer Ztg.“, folgende Vorkommnisse genügenden Beweis. Ein Fuhrwerksbesitzer wurde, als er mit seinem Geschirr nachts von Werdau nach Crimmitschau fahren mußte, bereits in Cullen angehalten und ausgefragt, woher er komme, und ob er Streikware fahre. Er mußte sich auch eine Durchsicht seines Wagens gefallen lassen. Als er in der nächsten Nacht durch Crimmitschau zurückfuhr, wurde er nicht weniger als 8 Mal und in der Stadt Crimmitschau auf offener Straße von unbekanntem Männern und auch Frauen angehalten, am Weiterfahren gehindert und ausgefragt, ob er Streikware mitführe. Den Versicherungen